**Hinweise zur Berichtsvorlage der BAUWIRTSCHAFT Baden-Württemberg e.V.**

Mit dieser Berichtsvorlage haben Sie die Möglichkeit, einfach und praktikabel Ihren individuellen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen.

**Die Arbeit mit der Vorlage**

* Die Berichtsvorlage ist in 14 Schritte unterteilt. Bearbeiten Sie diese nacheinander.
* Pro Schritt erfolgt zunächst eine Definition des Zwecks, gefolgt von exemplarischen Fragen, die während der Durchführung beantwortet werden sollten.
* Für jeden Schritt gibt es einen Beispieltext aus der Praxis. Dieser soll Ihnen Anregungen für ihren Text liefern und muss individualisiert werden.
* Löschen Sie bitte am Ende der Bearbeitung alle blau dargestellten Bearbeitungshinweise. Diese sind nicht Bestandteil Ihres Nachhaltigkeitsberichts.
* Ergänzen Sie auf Wunsch einen Gender-Hinweis: „Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich und weiblich verzichtet.“

**Allgemeine Hinweise**

* Umfang: Versuchen Sie, Ihren Nachhaltigkeitsbericht kompakt und übersichtlich zu halten.
* Transparenz: Seien Sie transparent und ehrlich über Erfolge und Herausforderungen. Berichten Sie sowohl über positive Entwicklungen als auch über Bereiche, in denen Verbesserungen notwendig sind.
* Klarheit: Stellen Sie sicher, dass der Bericht für alle Zielgruppen verständlich ist.

**Layout und Gestaltung**

* Erstellen Sie ein persönliches Titelblatt, indem Sie ein spezifisches Titelbild einfügen. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das derzeitige Bild und wählen „Bild ändern“ aus. Ein Bild, das Nachhaltigkeitsprojekte oder Aspekte Ihres Unternehmens zeigt, wäre eine passende Wahl. Achten Sie dabei darauf, dass Sie die Veröffentlichungsrechte für das Bild besitzen. Falls bevorzugt, kann jedoch auch das bereits vorhandene Bild beibehalten werden.
* Verwenden Sie zur Darstellung Ihrer Ergebnisse und Ziele, wenn vorhanden, Grafiken.
* Ergänzen Sie den Bericht mit Bildern von und aus Ihrem Unternehmen.
* Fügen Sie, wo nötig, bitte Seitenumbrüche ein.

**Kontakt**

Für konkrete Fragen zur Berichtsvorlage steht Ihnen die BAUWIRTSCHAFT Baden-Württemberg gerne zur Verfügung: Wiebke Zuschlag (Leitung Klimaschutz und Bauen der BBW), Tel.: +49 (621) 42301-42, [zuschlag@bauwirtschaft-bw.de](mailto:zuschlag@bauwirtschaft-bw.de); Beatrix Immig (Referentin Klimaschutz und Bauen der BBW), Tel.: +49 (621) 42301-44, [immig@bauwirtschaft-bw.de](mailto:immig@bauwirtschaft-bw.de)

Ein Bild, das Text, Screenshot, Schrift, Reihe enthält.

Automatisch generierte Beschreibung



Nachhaltigkeitsbericht

[Jahr]

[Name des Unternehmens]

## Inhalt

[Arbeitspaket 1: Bestandsaufnahme](#_Arbeitspaket_1:_Bestandsaufnahme)

[Schritt 1: Unternehmensbeschreibung](#_Schritt_1:_Unternehmensbeschreibung)

[Schritt 2: Wesentlichkeit](#_Toc160112372)

[Schritt 3: Interessensgruppen](#_Toc160112373)

[Schritt 4: Strategie](#_Toc160112374)

[Schritt 5: Wertschöpfungskette](#_Toc160112375)

[Schritt 6: Ressourcen](#_Toc160112376)

[6.1 Verbrauch](#_Toc160112377)

[6.2 Management](#_Toc160112378)

[Schritt 7: Klimabilanz](#_Toc160112379)

[Schritt 8: Soziales](#_Toc160112380)

[8.1 Arbeitnehmenden-Rechte](#_Toc160112381)

[8.2 Chancengleichheit](#_Toc160112382)

[8.3 Qualifizierung](#_Toc160112383)

[Schritt 9: Gesellschaftliches und politisches Engagement](#_Toc160112384)

[9.1 Menschenrechte](#_Toc160112385)

[9.2 Gesellschaft](#_Toc160112386)

[9.3 Politik](#_Toc160112387)

[9.4 Compliance](#_Toc160112388)

[Arbeitspaket 2: Nachhaltigkeitsziele](#_Toc160112389)

[Schritt 10: Nachhaltigkeitsziele definieren](#_Toc160112390)

[Arbeitspaket 3: Maßnahmen](#_Toc160112391)

[Schritt 11: Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele festlegen](#_Toc160112392)

[Schritt 12: Verantwortung](#_Toc160112393)

[Schritt 13: Prozesse und Vorgaben](#_Toc160112394)

[Schritt 14: Kontrolle](#_Toc160112395)

# Arbeitspaket 1: Bestandsaufnahme

## Schritt 1: Unternehmensbeschreibung

Worum geht es?

Die Unternehmensbeschreibung in einem Nachhaltigkeitsbericht bietet eine umfassende Darstellung des Unternehmens, die über rein finanzielle Kennzahlen hinausgeht. Dies kann beispielsweise Angaben zu Unternehmenshistorie, Struktur, Geschäftsmodell, Stakeholder-Beziehungen, ethischen Prinzipien, Corporate Governance sowie anderen Faktoren, die die Nachhaltigkeitsperformance beeinflussen, umfassen. Die Unternehmensbeschreibung dient dazu, den Kontext für die nachfolgenden Abschnitte des Nachhaltigkeitsberichts zu schaffen und den Lesern ein umfassendes Verständnis über das Unternehmen und seine nachhaltigkeitsrelevanten Aspekte zu vermitteln.

1. Allgemeine Informationen:
   * Name des Unternehmens
   * Gründungsjahr
   * Branchenschwerpunkt
2. Mission und Werte:
   * Wie beschreibt Ihr Unternehmen seine Mission in wenigen Sätzen?
   * Welche grundlegenden Werte prägen die Unternehmenskultur?
3. Geschäftsmodell:
   * Was sind die Hauptprodukte/ Dienstleistungen Ihres Unternehmens?
   * Wie sieht das Geschäftsmodell Ihres Unternehmens aus?
4. Zukunftspläne:
   * Welche strategischen Ziele und Wachstumspläne hat Ihr Unternehmen für die kommenden Jahre?
   * Wie sieht die Vision Ihres Unternehmens für die Zukunft aus?
5. Warum veröffentlichen Sie einen Nachhaltigkeitsbericht?

Beispieltext:

*Unsere Entscheidung, einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen, unterstreicht das starke Engagement für ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung unseres Unternehmens. Indem wir transparent über unsere Nachhaltigkeitspraktiken und -ziele kommunizieren, streben wir danach, das Vertrauen in unser Unternehmen zu stärken. Dies trägt nicht nur zur Verbesserung unserer öffentlichen Wahrnehmung bei, sondern ermöglicht es uns auch, langfristige Werte zu schaffen.*

*Der Nachhaltigkeitsbericht fungiert als wesentliches Instrument, um unsere eigene Nachhaltigkeitsleistung zu messen, zu überwachen und kontinuierlich zu verbessern. Diese Selbstreflexion ist entscheidend, um sicherzustellen, dass wir unseren Verpflichtungen gerecht werden und unsere Ziele erreichen. Darüber hinaus befähigt uns der Bericht dazu,* *proaktiv* *auf Veränderungen in der Geschäftsumwelt zu reagieren, indem wir flexibel auf neue Herausforderungen und Chancen eingehen.*

*Die Veröffentlichung unseres Nachhaltigkeitsberichts ist nicht nur ein Beweis für unser Verantwortungsbewusstsein, sondern trägt auch dazu bei, die Erwartungen unserer Auftraggeber, Mitarbeitenden und anderer Interessengruppen hinsichtlich sozialer und Umweltverantwortung zu erfüllen. Indem wir transparent und authentisch über unsere Bemühungen berichten, schaffen wir eine solide Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und stärken die Bindung zu unseren wichtigsten Partnern.*

## Schritt 2: Wesentlichkeit

Worum geht es?

In diesem Abschnitt wird über die Nachhaltigkeitsthemen berichtet, die für das Unternehmen relevant sind. Es wird festgelegt, in welchem Bereich der Geschäftstätigkeiten des Unternehmens der Fokus auf nachhaltigem Wirtschaften liegt und es wird beschrieben, auf welchen Bereich sich das Unternehmen in den kommenden Jahren besonders konzentrieren wird.

Die Wesentlichkeitsanalyse ist entscheidend für einen Nachhaltigkeitsbericht, da sie dazu dient, die Schlüsselthemen zu identifizieren, die für das Unternehmen und seine Stakeholder von größter Bedeutung sind. Durch diese Analyse kann das Unternehmen erkennen, welche ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte signifikanten Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung haben und daher in einem Bericht berücksichtigt werden sollten.

Die Wesentlichkeitsanalyse ermöglicht es, Ressourcen und Aufmerksamkeit gezielt auf die relevantesten Themen zu lenken. Sie trägt dazu bei, die Glaubwürdigkeit des Nachhaltigkeitsberichts zu stärken, indem sie sicherstellt, dass das Unternehmen sich auf die Aspekte konzentriert, die sowohl für interne als auch externe Stakeholder von größter Bedeutung sind. Dies fördert eine transparente und authentische Kommunikation, stärkt das Vertrauen der Stakeholder und erleichtert eine fundierte Entscheidungsfindung in Bezug auf nachhaltige Praktiken und strategische Ausrichtungen.

Zu beantwortende Fragen:

* In welchem Handlungsfeld innerhalb Ihres Betriebs liegt Ihr hauptsächlicher Fokus auf Nachhaltigkeit?
* Welche positiven Auswirkungen haben dieser Schwerpunkt und Ihr Interesse an nachhaltigen Praktiken auf die Geschäftstätigkeit Ihres Betriebs?
* Welche potenziellen negativen Auswirkungen ergeben sich durch diesen Fokus und Ihr Interesse an Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit Ihres Betriebs?

Beispieltext:

*Unser Unternehmen arbeitet in einem Umfeld mit folgenden Besonderheiten: Die Herstellung und Materialtransporte unserer verarbeiteten Materialien (z. B. Beton oder Stahl) verursachen relativ hohe Treibhausgas-Emissionen. Bislang mangelt es allerdings noch an flächendeckend vorhandenen klimafreundlichen Alternativen für die Herstellverfahren und den Ersatz der für die Transporte benötigten Nutzfahrzeuge. In Zusammenhang mit Bauen ist das Thema Flächennutzung und Flächenversiegelung eine ökologische Fragestellung, mit der sich Bauunternehmen beschäftigen sollten. Gleichzeitig ist der Wohnungsbau von großer Relevanz für die Menschen in unserer Region. Wir setzen auch Projekte im sozialen Wohnungsbau um, wo der Wohnraum besonders knapp ist. Weiterhin ist der Fachkräftemangel im Bereich des sozioökonomischen Umfelds für unsere Geschäftstätigkeit eine große Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Konjunkturelle Schwankungen und die Nachfrage im Bausektor sind für unsere Wirtschaftlichkeit entscheidend. Die politischen Rahmenbedingungen, die gesetzt werden, sind für uns wichtig, da gesetzliche Auflagen unser Kerngeschäft maßgeblich beeinflussen.*

***Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, die durch unser Unternehmen positiv beeinflusst werden, sind (exemplarisch):***

* *Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen*
* *Familienbetrieb mit Fokus auf Mitarbeitenden-Wohlbefinden und vertrauensvolles Verhältnis*
* *Regionaler Mehrwert auf vielen verschiedenen Ebenen*
* *Umsetzung von einfachem Bauen*
* *Beitrag zu nachhaltigem Bauen*

***Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, die durch unser Unternehmen negativ beeinflusst werden, sind (exemplarisch):***

* *Treibhausgas-Emissionen durch den Unternehmensbetrieb und Fuhrpark sowie durch die Herstellung und den Transport von Baustoffen*
* *Flächenverbrauch und -versiegelung*
* *Ressourcenverbrauch*
* *Entstehung von Abfällen*

***Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen, die von außen auf unser Unternehmen einwirken, sind (exemplarisch):***

* *Fehlende klimafreundliche technische Entwicklung im Bereich Fuhrpark*
* *Mangelnde flächendeckende Verfügbarkeit und Anwendbarkeit innovativer, klimafreundlicher Baustoffe*
* *Fachkräftemangel*
* *Bürokratie durch gesetzliche Auflagen*

*In unserem Betrieb betrachten wir die Bestimmung von entscheidenden Nachhaltigkeitsthemen für unser Unternehmen als einen wesentlichen Prozess, der die Beteiligung unserer Mitarbeitenden und die Integration externer Einflüsse aus dem sozialen und politischen Umfeld der Gesamtgesellschaft umfasst. Unser Bestreben ist es, diese wesentlichen Aspekte in unserem Betrieb zu identifizieren und in unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu verankern.*

*Wir schätzen den regelmäßigen Dialog mit unseren Mitarbeitenden und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Anregungen und ihr Feedback zu Nachhaltigkeitsthemen einzubringen. Dieser partizipative Ansatz ermöglicht es uns, die Perspektiven unserer Teammitglieder zu integrieren und relevante Themen zu identifizieren. Der Sammelprozess befindet sich aktuell noch in der Entwicklungsphase, während wir kontinuierlich daran arbeiten, die wesentlichen Bereiche für unsere nachhaltige Entwicklung zu definieren.*

*Um eine umfassende Sichtweise auf Nachhaltigkeit zu gewährleisten, haben wir Kurse, Seminare und vergleichbare Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit von Handwerkskammern, Fachverbänden oder Innungen besucht. Diese externen Inputs ermöglichen es uns, globale und branchenspezifische Entwicklungen zu berücksichtigen und in unsere Strategie zu integrieren.*

***Identifizierte wesentliche Themen für die Weiterentwicklung unseres Betriebs im Bereich Nachhaltigkeit (exemplarisch):***

1. *Wirtschaftlichkeit*
2. *Weiterbildung und Ausbildung*
3. *Regionalität*
4. *Mitsprache von Mitarbeitenden*
5. *Maßnahmen zum Klimaschutz*
6. *Innovation und einfaches Bauen*
7. *Digitalisierung*

*Unsere Auswahlkriterien für Dienstleistungen und Produkte orientieren sich an den wesentlichen Prinzipien der Langlebigkeit, Regionalität sowie der Reduzierung von Transportwegen. Unser Fokus liegt darauf, Dienstleistungen anzubieten, die nach Ende der Nutzung wenig Abfall verursachen und die Lebenswelt unserer Kundschaft nachhaltig gestalten, indem wir langfristig gesundes Wohnen ermöglichen.*

*Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber leisten wir durch faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, familiengerechte Arbeitszeiten und Gesundheitsschutz einen Beitrag zur lokalen und regionalen Wirtschaft sowie zur gesellschaftlichen Wertschöpfung.*

***Chancen und Risiken des nachhaltigen Wirtschaftens***

*Unser Betrieb erkennt die Chancen, die sich durch nachhaltiges Wirtschaften ergeben, darunter treue Kunden, Zufriedenheit der Mitarbeitenden, Gewinnung neuer Talente, Fachkräftesicherung, Umsatz- und Gewinnsteigerung, Imagesteigerung sowie geringere Energiekosten.*

*Gleichzeitig sind wir uns der Risiken bewusst, wie Abwanderung von Kunden, potenziell teurere Produkte und Dienstleistungen sowie mögliche Umsatzeinbußen.*

*Um diesen Risiken zu begegnen, setzen wir auf einen kontinuierlichen Dialog mit Kunden und Lieferfirmen sowie die gezielte Optimierung der Arbeitsprozesse und den Einsatz von klimafreundlichen Baustoffen und Arbeitsmitteln.*

*Der größtmögliche Einflussbereich für nachhaltiges Wirtschaften liegt in unserem Betrieb auf unseren eigenen Arbeitsprozessen, sei es am Betriebsstandort oder während der Umsetzung der Bauprojekte. Hierbei setzen wir auf innovative Ansätze und einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.*

*Unser Unternehmen bekennt sich zu einer transparenten und partizipativen Vorgehensweise bei der Bestimmung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen, um langfristige positive Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu erzielen.*

## Schritt 3: Interessensgruppen

Worum geht es?

Identifizieren Sie die Interessengruppen oder Anspruchsgruppen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg Ihres Unternehmens haben. Gemeinsam mit Vertretern dieser Gruppen bestimmen Sie die zentralen Handlungsfelder für Nachhaltigkeit in Ihrem Betrieb. Diese Anspruchsgruppen könnten Mitarbeitende, Kunden, Auftraggeber, öffentliche Institutionen,   
wie städtische Verwaltungen oder Aufsichts- und Finanzbehörden, sowie Akteure aus der Finanz-, Versicherungs- und Beratungsbranche umfassen. Reflektieren Sie darüber und teilen Sie im Anschluss mit, welche Personen und Gruppen (Akteure, Interessenvertreter) innerhalb Ihres Betriebs, auf dem Markt und in der Gesellschaft einen Einfluss auf den Erfolg und die Nachhaltigkeit Ihres Unternehmens ausüben. Sofern zeitlich umsetzbar, erfragen Sie bei diesen Akteuren, welche Aspekte Ihres Betriebs sie schätzen und aus welchen Gründen.

Zu beantwortende Fragen:

* Wer sind die Personen und Gruppen, die den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Betriebs beeinflussen?
* Welche Akteure beeinflussen die gesellschaftliche Wahrnehmung Ihres Unternehmens? Wie gestalten Sie den Dialog mit diesen Personen und Gruppen, um ihre Positionen besser zu verstehen?
* Welche Themen werden in den Gesprächen mit diesen Personen und Gruppen behandelt?

Beispieltext:

*Beteiligte innerhalb unseres Betriebs, die Einfluss auf die Geschäftstätigkeit ausüben, sind vielfältig und tragen zu einem ganzheitlichen Blick auf unsere Unternehmensaktivitäten bei. Zu diesen zählen Führungskräfte, festangestellte Mitarbeitende, Auszubildende und auch zukünftige Mitarbeitende. Diese Gruppen gestalten aktiv das Arbeitsumfeld und beeinflussen somit maßgeblich den Erfolg unseres Betriebs.*

*Interessengruppen am Markt, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben, umfassen: Großkunden, die öffentliche Hand, Privatkunden, Banken, Liefer- und Herstellerfirmen sowie Fachhandel. Die enge Zusammenarbeit mit diesen Gruppen ist entscheidend für eine nachhaltige und erfolgreiche Unternehmensentwicklung.*

*In den umliegenden lokalen und regionalen gesellschaftlichen Verwaltungseinheiten sind Verwaltungspersonal unseres Landkreises, Verwaltungspersonal unserer Stadt, Mittelstandsvereinigungen, Nachbarn, Vereine (z. B. Sportverein) und lokale Medien/ Presse von Bedeutung. Ihr Einfluss reicht über geschäftliche Aspekte hinaus und prägt das soziale und gesellschaftliche Umfeld unseres Betriebs.*

*Interessengruppen aus dem sozialen und politischen Umfeld, die Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben, sind unsere Innung, die Kreishandwerkerschaft, die für uns zuständige Handwerkskammer und unser Fachverband auf Landes- und Bundesebene. Die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen fördert den Austausch von Best Practices und stärkt die Position unseres Betriebs in für unsere Branche relevantem politischen und gesellschaftlichen Kontext.*

*Die Identifizierung und Einbindung dieser Beteiligten und Interessengruppen erfolgte durch den Einsatz des Tools Nachhaltigkeits-Navigators Handwerk. Dabei fanden regelmäßige, informelle Austausche sowie Online-Befragungen mit den Mitarbeitenden statt. Persönliche Gespräche in Person und offene Fragestellungen prägten die Kommunikation mit Beteiligten innerhalb des Betriebs, während Jahresgespräche und projektbezogene Treffen die Interaktion mit Lieferfirmen und Banken kennzeichneten.*

*Zukünftig möchten wir innerhalb des Betriebs die Wünsche und Ideen der Mitarbeitenden verstärkt berücksichtigen und die Mitbestimmung zu Nachhaltigkeitsaktivitäten fördern. Am Markt planen wir Kunden zu deren Bereitschaft, für nachhaltige Produkte höhere Preise zu zahlen, zu befragen und Lieferfirmen zur Beschaffung von nachhaltigen Produkten zu animieren.*

## Schritt 4: Strategie

Worum geht es?

In diesem Abschnitt werden Einblicke in die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens geteilt und wie diese in die Gesamtstrategie des Unternehmens integriert ist. Die Verknüpfung der Nachhaltigkeitsziele und -strategie mit dem Gesamtvorhaben für die Zukunft des Betriebs verankert die Anstrengungen und ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Jahr zu Jahr.

Werte und Standards fungieren dabei als Leitfaden und Richtlinien für die Umsetzung der Ziele. Durch klare Regelungen und Prozesse, die zusätzlich etabliert werden, wird die Umsetzung der Ziele verbindlich gestaltet und es entsteht eine Struktur, die dazu beiträgt, die Nachhaltigkeitsbemühungen effektiv voranzutreiben.

Zu beantwortende Fragen:

* Wie sieht die Nachhaltigkeitsstrategie Ihres Unternehmens aus?
* Welche Prinzipien und Leitlinien dienen als Grundlage für die Umsetzung dieser Strategie?
* Welche freiwilligen Verpflichtungen oder Standards haben Sie bereits eingeführt oder beabsichtigen Sie einzuführen?

Beispieltext:

*Das Unternehmen hat einen entscheidenden Schritt hin zu einer nachhaltigeren Zukunft gemacht, indem wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht erstellt und klare Ziele und Werte für den Betrieb festgelegt haben. Diese Erklärung markiert die Fortsetzung der Entwicklung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, die sich auf alle Bereiche des Unternehmens erstreckt. Sie wird nicht nur dazu beitragen, die festgelegten Ziele zu erreichen, sondern auch sicherstellen, dass das Unternehmen weiter einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leistet und ein Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften in der Branche wird.*

*Als Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie dienen die Ausrichtung des Unternehmens und die gelebten Werte, die nachfolgend beschrieben werden:*

*Grundsätzlich werden in unserem Unternehmen klare Werte gelebt, die als Leitprinzipien für alle betrieblichen Aktivitäten dienen. Von der Qualität der Arbeitsleistung über die Ressourcennutzung bis hin zu den Geschäftsbeziehungen betont das Unternehmen seine Verpflichtung zu Qualität, Langlebigkeit, Wiederverwendbarkeit und einem fairen Umgang mit allen Beteiligten.*

*Unser Unternehmen hat seine Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung in Schlüsselbereichen des Unternehmens fokussiert:*

* *Beschaffung und Auswahl von Arbeitsmitteln: Das Unternehmen wird weiter Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass die Beschaffung von Arbeitsmitteln noch nachhaltiger und ressourceneffizienter wird.*
* *Arbeitsprozesse und bereitgestellte Dienstleistungen: Der Fokus liegt darauf, die Arbeitsprozesse noch effizienter zu gestalten und gleichzeitig die Abfallreduktion und die Weiterverwendung von Restprodukten zu fördern.*
* *Kundennutzen: Das Unternehmen wird seine Bauprojekte weiter so gestalten, dass sie langlebig und für die Kunden nachhaltig und umweltfreundlich sind.*
* *Organisationsführung und Mitarbeitenden-Engagement: Die Einbeziehung der Mitarbeitenden ist von entscheidender Bedeutung. Das Unternehmen plant Maßnahmen, um die Mitarbeitenden auch in den Nachhaltigkeitsprozess aktiv einzubeziehen und sicherzustellen, dass alle am Betrieb beteiligten Personen engagiert sind.*
* *Engagement für die Region und Beitrag zur Kreislaufwirtschaft: Das Unternehmen bekennt sich dazu, einen positiven Einfluss auf die lokale Gemeinschaft auszuüben, indem es in Bildung investiert, attraktive Arbeitsplätze schafft und sich aktiv an der regionalen Kreislaufwirtschaft beteiligt.*

## Schritt 5: Wertschöpfungskette

Worum geht es?

In diesem Abschnitt berichten Sie, in welchen Teilen Ihrer Wertschöpfungskette bereits Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt wurden. Zudem beschreiben Sie, wie Sie Ihre Wertschöpfungskette in den kommenden Jahren noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten können.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Ressourcen und Arbeitsmittel setzt Ihr Unternehmen für die Erbringung von Dienstleistungen und/oder die Herstellung von Produkten ein?
* Wer sind die Hauptlieferfirmen, Herstellunternehmen oder Fachhandel für diese Ressourcen und wie erfolgt die Auswahl dieser Partnerunternehmen?
* Wie ist die logistische Organisation für die Beschaffung der benötigten Ressourcen gestaltet?
* Inwiefern berücksichtigen Sie Nachhaltigkeitsaspekte bei der Auswahl von Lieferunternehmen und der logistischen Planung für die Beschaffung Ihrer Ressourcen?
* Wie kommunizieren Sie mit Ihren Kunden in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte?
* Welche Maßnahmen ergreifen Sie in Bezug auf Abfallmanagement und -verwertung?

Beispieltext:

*Bei der Beschaffung von Materialien für unsere Produkte und Dienstleistungen berücksichtigt unser Betrieb Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere in den Bereichen regionale Beschaffung und Bezug von CO2-neutralem Beton.*

*Die Auswahl der Liefer- und Herstellunternehmen und Fachhandel für Rohstoffe und Arbeitsmaterialien erfolgt mit Fokus auf langjährige Partnerschaften, Regionalität und nachhaltiges Wirtschaften.*

*Unser Dialog mit diesen Akteuren beinhaltet die klare Kommunikation unseres Wunsches, nachhaltige Produkte zu kaufen. Bei der Auswahl von Lieferfirmen legen wir Wert auf die Qualität der Produkte in Bezug auf Langlebigkeit oder Lagerfähigkeit.*

*Des Weiteren achten wir auf die Reparaturfähigkeit der Produkte und legen großen Wert auf Regionalität. Wir stellen sicher, dass die Produktion der Arbeitsmittel unter guten sozialen Bedingungen für die herstellenden Arbeitenden stattfindet. Wir besuchen, wenn möglich, die Produzierenden unserer Arbeitsmittel mindestens einmal im Jahr, um direkten Kontakt und Transparenz zu gewährleisten.*

*Bei der Auslieferung unserer Produkte oder der Bereitstellung unserer Dienstleistungen berücksichtigen wir die Länge der Fahrtdauer und planen diese sorgfältig ein. Unser Ziel ist es, zukünftig, sobald technisch möglich, umweltfreundliche Transportmittel wie Fahrzeuge mit niedrigem Kraftstoffverbrauch, E-Lieferwagen, Elektrofahrzeuge oder wasserstoffbetriebene Fahrzeuge einzusetzen.*

*Unsere Mitarbeitenden kommen mit verschiedenen Transportmitteln zur Arbeit oder zu unserer Kundschaft, darunter Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem PKW sowie mit Bus und Bahn.*

*Um die Menge von Abfall unserer Produktionsmittel zu verringern, achten wir auf eigene Weiternutzung von Resten, nutzen Recycling-Sammelstellen der Gemeinde/Stadt (falls für unser Gewerk möglich) und produzieren möglichst wenig Müll. Wiederverwendbarkeit unserer Produkte und die Teilnahme an der Kreislaufwirtschaft sind fester Bestandteil unserer täglichen Praxis.*

*Für die Entsorgung von Produkten und/oder Geräten nach der Nutzung durch unsere Kundschaft haben wir keine Prozesse, da wir keine Produkte herstellen, die entsorgt werden müssen.*

*Die Dokumentation von Aufträgen und die Kundenbetreuung erfolgt zu XX % mit ausgedruckten Vorlagen und Dokumenten. Die Kommunikation mit Geschäftspartnern sowie betriebsinterne Abläufe erfolgen ebenfalls zu XX % mit ausgedruckten Unterlagen.*

*Abfälle wie Fehldrucke werden in unserem Betrieb weitergenutzt, beispielsweise als Schmierpapier, um eine möglichst nachhaltige Verwendung zu gewährleisten.*

## Schritt 6: Ressourcen

Worum geht es?

Dokumentieren Sie, welche natürlichen Ressourcen Ihr Betrieb einsetzt und verbraucht und bestimmen Sie, wie Sie diese Ressourcen nutzen können. Ein Abschnitt über Ressourcen in einem Nachhaltigkeitsbericht dient dazu, transparent über den effizienten Einsatz und die Verwaltung von Ressourcen zu berichten. Hierbei werden nicht nur materielle Ressourcen wie Energie und Rohstoffe betrachtet, sondern auch immaterielle Ressourcen wie Zeit und Talent. Durch eine umfassende Darstellung wird verdeutlicht, wie das Unternehmen nachhaltig wirtschaftet, Ressourcen optimiert und mögliche Auswirkungen auf die Umwelt minimiert. Dieser Bericht hilft Interessengruppen, das Engagement des Unternehmens im Hinblick auf Ressourcenschonung zu verstehen und trägt zur Transparenz sowie zum Aufbau von Vertrauen bei.

### 6.1 Verbrauch

Worum geht es?

Durch das Wissen um Ihre Verbrauchsdaten sind Sie in der Lage, in den kommenden Jahren Veränderungen in Ihrem Verbrauch zu identifizieren. Dies ermöglicht es Ihnen, konkrete Ansätze für das Ressourcenmanagement zu entwickeln.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Ressourcen sind für den Betrieb Ihres Unternehmens erforderlich?
* Wie werden diese Ressourcen derzeit genutzt?

Beispieltext:

*In unserem Unternehmen legen wir besonderen Wert auf die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere in Bezug auf die Herstellungsprozesse unserer Produkte und die Erbringung von Dienstleistungen. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf der effizienten Steuerung von Kraftstoff- und Energieverbrauch, um eine nachhaltige Nutzung dieser Ressourcen sicherzustellen.*

*In der gesamten Wertschöpfungs- und Lieferkette setzen wir verschiedene Materialien ein, darunter Kies, Naturstein, Sand, Stahl, Kunststoff (nicht abbaubar) und Zement, die für unsere Produktionsprozesse und Dienstleistungen entscheidend sind.*

*Derzeit decken wir unseren Energiebedarf noch aus nicht erneuerbaren Quellen, darunter sind Energieträger wie Strom aus nicht erneuerbaren Quellen und Diesel.*

*Unsere Bemühungen für Nachhaltigkeit erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette, indem wir generell auf Sparsamkeit setzen und unsere Mitarbeitenden für Energiesparmaßnahmen sensibilisieren. Auch beim Einkauf von Dienstleistungen, Produkten und Rohstoffen legen wir Wert auf Nachhaltigkeit, insbesondere durch die bevorzugte Nutzung von regionalen Produkten und Dienstleistungen.*

*Im Bereich der Mobilität während des Betriebsablaufs und der Bereitstellung von Dienstleistungen setzen wir auf umweltfreundliche Maßnahmen. Dienstreisen werden vermieden, stattdessen nutzen wir E-Mail und Kommunikationssoftware. Zudem fördern wir umweltfreundliche Fahrweisen bei der Nutzung von eigenen Pkw oder Dienstwagen.*

*Mitarbeitende kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, eigenem PKW, dem Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit. Bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln achten wir auf Regionalität, kurze Transportwege, die Teilnahme an der regionalen Kreislaufwirtschaft und die Verwendung von rückbaufreundlichen Baumaterialien.*

*Die Durchschnittswerte für den Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen in unserem Betrieb sind wie folgt:*

* *Benzin: XX l*
* *Diesel: XX l*
* *Mineralöl: XX l*
* *Erdgas: XX m3*
* *Strom aus nicht erneuerbaren Quellen: XX kWh*
* *Strom aus erneuerbaren Quellen: XX kWh*

*Diese Werte dienen als Grundlage für unsere fortlaufende Analyse und Optimierung, um unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu minimieren und eine nachhaltige Ressourcennutzung zu gewährleisten.*

### 6.2 Management

Worum geht es?

Durch eine kritische Reflexion über die derzeitige Organisation Ihres Ressourcenverbrauchs können Sie Potenziale für Veränderungen erkennen. Indem Sie klare Ziele für die Optimierung Ihres Ressourcenverbrauchs setzen und diesen in den kommenden Jahren dokumentieren, legen Sie den Grundstein für eine langfristig nachhaltige Wirtschaftsweise.

Zu beantwortende Fragen:

* Auf welche Weise strukturieren Sie derzeit Ihren Ressourcenverbrauch?
* Wie beabsichtigen Sie, den Ressourcenverbrauch in der Zukunft nachhaltiger zu gestalten?
* Welche Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit erwarten Sie durch Veränderungen im Ressourcenmanagement ?

Beispieltext:

*Unser Betrieb hat klare Ziele definiert. Bis zum Ende des Jahres 2024 soll eine eigene Photovoltaikanlage installiert werden, um diesen Weg aktiv zu gestalten.*

*Im Bereich der Stromnutzung haben wir bereits erste Maßnahmen ergriffen, wie die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für einen bewussteren Umgang mit Energie, etwa durch das Ausschalten von Licht am Ende des Arbeitstags und das Reduzieren der Heizung sowie das Ausschalten von Computern.*

*Bezüglich des Umgangs mit Gefahrstoffen können wir positiv festhalten, dass wir in unserem Betrieb nicht mit solchen Stoffen arbeiten, was einen verantwortungsbewussten Ansatz für die Sicherheit unserer Mitarbeitenden bedeutet.*

*Unsere Abfallentsorgungsmethoden orientieren sich an den Vorgaben der zuständigen Entsorgungsdienstleister. Hierbei stellen wir sicher, dass die Entsorgung unserer Abfälle gemäß den geltenden Vorschriften und Umweltstandards erfolgt.*

*In Bezug auf die Landnutzung und die Förderung der Biodiversität sind wir derzeit in der Planungsphase und haben noch keine konkreten Maßnahmen umgesetzt. Die umweltfreundliche Umgestaltung unseres Betriebsstandorts und die Förderung der Biodiversität stehen jedoch auf unserer Agenda.*

*In den internen Managementprozessen legen wir den Fokus auf den effizienten Einsatz von Ressourcen wie Strom, Wasser und Kraftstoff. Diese Schwerpunktsetzung ermöglicht uns nicht nur einen verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen, sondern eröffnet auch Chancen in Form des gesteigerten Interesses von Kunden, die Nachhaltigkeit schätzen, sowie der Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden.*

*Trotz der Chancen besteht die Notwendigkeit, Risiken im Blick zu behalten. Hierzu zählen potenziell höhere Betriebskosten und die Herausforderung, den nachhaltigen Wandel im Betrieb unter den Mitarbeitenden zu etablieren. Darüber hinaus müssen wir uns bewusst sein, dass mögliche Risiken die Produkte und Dienstleistungen unseres Betriebs beeinträchtigen könnten, insbesondere wenn Kunden ein mangelndes Verständnis für unsere nachhaltigen Ansätze zeigen. Es gilt daher, diese Risiken proaktiv zu managen und durch transparente Kommunikation das Verständnis für unsere nachhaltigen Praktiken zu fördern.*

## Schritt 7: Klimabilanz

Worum geht es?

Die Erstellung einer Klimabilanz ist ein Prozess, bei dem die Treibhausgas-Emissionen, die im Rahmen der Tätigkeiten eines Unternehmens verursacht werden, systematisch erfasst, gemessen und analysiert werden. Der Zweck dieser Bilanzierung besteht darin, einen umfassenden Überblick über den Beitrag zur globalen Erderwärmung zu erhalten und eine Grundlage für die Entwicklung von Emissionsreduktionsstrategien zu schaffen.

Indem Sie die Treibhausgas-Emissionen Ihres Unternehmens und somit Ihren CO2-Fußabdruck kennen oder im kommenden Jahr ermitteln, haben Sie die Möglichkeit, in den folgenden Jahren zu überprüfen, ob Sie diese Emissionen im Verhältnis zu den getroffenen Maßnahmen zur Veränderung reduzieren konnten.

Bei der Klimabilanzierung unterscheidet man in direkte Emissionen (Scope 1), indirekte Emissionen aus Energiebezug (Scope 2) und indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3). Die Bilanzierung von Scope 1 und Scope 2 ist nach dem international anerkannten Standard „Greenhouse Gas Protocol“ verpflichtend. Die Bilanzierung der Scope 3-Emissionen kann freiwillig erfolgen.

Mit der kostenfreien Nutzung der [Klima-Ampel der Zukunftsinitiative Horizont Handwerk](https://co2.gr-een.de/registrieren) können Sie Ihre Treibhausgas-Emissionen detailliert erheben und mit Unterstützung durch die Umweltberater der Handwerkskammern oder Fachverbände Ihre Klimabilanz ermitteln. Ebenfalls erhalten Sie die Möglichkeit, durch die Angabe von Reduktions-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen, Ihren Weg zur Klimaneutralität darzustellen und sich mit Betrieben des jeweiligen Gewerks zu vergleichen.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Treibhausgas-Emissionen entstehen durch die Aktivitäten Ihres Unternehmens?
* Wie haben Sie diese Emissionen bisher gemessen oder wie planen Sie, diese in Zukunft zu erfassen?
* Welche Ziele zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen haben Sie für Ihr Unternehmen bereits festgelegt oder planen Sie zu setzen?

Beispieltext:

*Unser Betrieb verursacht direkte Treibhausgas-Emissionen (Scope 1) durch den Kraftstoffbedarf des Fuhrparks (insbesondere Diesel), den Kraftstoffbedarf der Maschinen (insbesondere Benzin) und den Heizölbedarf für die Erwärmung unserer Geschäfts- und Büroräume. Dabei sind im Jahr XXXX Emissionen im Umfang von XX Tonnen CO2-Äquivalenten entstanden.*

*Im Bereich Scope 2 entstehen indirekte Treibhausgas-Emissionen aus Energiebezug durch den Strombedarf der Maschinen und der Büroausstattung. Dabei sind im Jahr XXXX Emissionen im Umfang von XX Tonnen CO2-Äquivalenten entstanden.*

*Vorgelagerte Tätigkeiten, wie die Produktion von Gütern durch die Herstellfirmen, der Transport eingekaufter Güter, die Nutzung von Papierprodukten und das Pendeln der Mitarbeitenden, verursachen indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3). Auch nachgelagerte Tätigkeiten wie der Transport und die Verteilung von Produkten sowie die Entsorgung am Ende ihres Lebenszyklus führen zu indirekten Treibhausgas-Emissionen. Dabei sind im Jahr XXXX Emissionen im Umfang von XX Tonnen CO2-Äquivalenten entstanden.*

*Bei der Berechnung der Treibhausgas-Emissionen wurden folgende Treibhausgase berücksichtigt: Kohlendioxid (CO2), Methan (CH4), Distickstoffoxid (N2O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), Perfluorkohlenwasserstoffe (PFKW), Schwefelhexafluorid (SF6) und Stickstofftrifluorid (NF3). Die Angabe unserer Treibhausgas-Emissionen erfolgt in Tonnen CO2-Äquivalenten. Für die Berechnung haben wir die Klima-Ampel der Zukunftsinitiative Horizont Handwerk genutzt, die auf der Basis des Greenhouse Gas Protocols arbeitet.*

*Ziel unseres Betriebs ist es, den Verbrauch von primärer Energie in Relation zum Betriebsvolumen zu verringern. Die Reduktion des Brennstoffverbrauchs beinhaltet den Umstieg auf alternative Brennstoffe und die Umstellung der Gebäudeheizung auf erneuerbare Energien am neuen Betriebsstandort, inklusive einer PV-Anlage und dem Ziel eines klimaneutralen Standorts und Fuhrparks bis Ende XXXX. Für indirekte Emissionen durch externe Stromquellen streben wir den ausschließlichen Bezug von Ökostrom an. Die Verringerung des Strom-, Dampf-, Fernwärme- oder Kältemittelverbrauchs umfasst die Um- und Nachrüstung von Anlagen.*

*Um die Ziele zu erreichen, planen wir eine Auswahl von Liefer- und Herstellerunternehmen aus unserer geografischen Region, die Senkung des Papierverbrauchs und die vollständige Umstellung der Kommunikation auf papierlose Medien. Die Umsetzung dieser Ziele ist auf einen Zeitraum von zehn Jahren ausgelegt. Dieser Nachhaltigkeitsbericht markiert unseren ersten Schritt in der Festlegung von Zielen und der Datenerhebung zu Ressourcenverbrauch und Treibhausgas-Emissionen.*

## Schritt 8: Soziales

Worum geht es?

Im Abschnitt des Nachhaltigkeitsberichts, der sich mit Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz und Qualifizierung der Mitarbeitenden befasst, wird das Engagement des Unternehmens im Bereich soziale Verantwortung transparent gemacht. Dieser Abschnitt bietet einen Einblick in die Maßnahmen, die das Unternehmen ergreift, um sichere und gesunde Arbeitsumgebungen zu fördern, die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden zu unterstützen und insgesamt positive Arbeitsbedingungen zu schaffen. Durch die Offenlegung dieser Informationen zeigt das Unternehmen seine Verpflichtung gegenüber dem Wohl seiner Mitarbeitenden und trägt zur Stärkung von Vertrauen und Glaubwürdigkeit bei.

### 8.1 Arbeitnehmenden-Rechte

Worum geht es?

Zufriedene Mitarbeitende sind ein entscheidender Beitrag zur Nachhaltigkeit Ihres Unternehmens, da sie dazu beitragen, Fachkräfte zu binden und langfristige Planungen zu ermöglichen. Durch die aktive Beteiligung Ihrer Mitarbeitenden an der Gestaltung von Betriebsprozessen können Sie gemeinsam die Nachhaltigkeitsziele Ihres Unternehmens vorantreiben. Die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden wirkt sich unmittelbar auf den Geschäftserfolg aus.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um optimale Arbeitsbedingungen bereitzustellen?
* Auf welche Weise gewährleisten und schützen Sie die Gesundheit der Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen?
* Inwiefern ermöglichen Sie Mitarbeitenden eine aktive Beteiligung an der Gestaltung der betrieblichen Prozesse?

Beispieltext:

*Unser Betrieb legt großen Wert auf die Rechte und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Standards gewährleisten wir nicht nur die Einhaltung nationaler Arbeitsrechte, sondern schaffen auch darüber hinaus eine positive und unterstützende Arbeitsumgebung.*

*In unserem Betrieb sind insgesamt XX Mitarbeitende beschäftigt, die XX Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entsprechen. Die Mitarbeitenden verteilen sich auf verschiedene Positionen:*

* *X Auszubildende*
* *X Gesellen sowie X angestellte Helfende*
* *X Meister*
* *X Bauleitende*
* *X Personen in der Verwaltung*
* *X Praktikanten*

*Zusätzlich arbeiten Mitarbeitende von Subunternehmen in unserem Betrieb, die von diesen Unternehmen bezahlt werden.*

*Die Bezahlung der Mitarbeitenden orientiert sich an den Tarifverträgen für die Branche bzw. das Gewerbe. Wir bezahlen unsere Mitarbeitenden aber übertariflich. Die Auszubildenden erhalten eine Vergütung gemäß den Regeln des Bundesbildungsgesetzes.*

*Die Arbeitsverträge enthalten über gesetzliche Vorgaben hinausgehende Regelungen zu Arbeitszeiten, Krankheit und Arbeitsunfähigkeit.*

*Nahezu alle Mitarbeitenden sind fest angestellt und unbefristet beschäftigt. Auszubildende werden in der Regel nach der Ausbildung übernommen. Die Bezahlung ist übertariflich und es gibt viele zusätzliche Benefits für die Mitarbeitenden.*

*In Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz setzt der Betrieb auf Information, fachkundige Unterweisungen, Gefährdungsbeurteilungen und individuelle Anpassungen der Arbeitsplätze. Es gibt eine kontinuierliche Überprüfung im Rahmen der BG-Vorgaben, auch durch Sicherheitsfachkräfte, und eine Orientierung an Berufsstandards wie der SOKA Bau. Des Weiteren werden witterungsbedingte Anpassungen der Arbeitszeiten vorgenommen, um die Mitarbeitenden vor extremen Wetterbedingungen zu schützen.*

*Der Betrieb erkennt die Bedeutung der Arbeitsplatzgestaltung an und versucht, übermäßige Belastungen zu vermeiden, unter anderem durch Dokumentation von Überstunden, Automatisierung von Arbeitsprozessen und Förderung eines wertschätzenden Umgangs.*

*Die Beteiligung der Mitarbeitenden an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen erfolgt durch verschiedene Formate, wie einen Vertrauensrat und offene Kommunikation mit der Geschäftsleitung. Es gibt regelmäßige Treffen und Besprechungen des Vertrauensrats. Die Beteiligung der Mitarbeitenden an der Einführung von nachhaltigen Praktiken wird durch Kommunikation der Ziele, Ermutigung von Vorschlägen und Fortbildungen gefördert.*

*Unsere Arbeitsmittel und Baumaterialien werden ausschließlich aus Deutschland bezogen. Dadurch gelten auch für unsere Zulieferer deutsche Gesetze und Standards zu Arbeitsrechten.*

### 8.2 Chancengleichheit

Worum geht es?

Eine vielfältige Belegschaft mit unterschiedlichen Talenten und Lebensverläufen stellt eine Bereicherung für Unternehmen dar. Sie ermöglicht flexibles Reagieren auf diverse Herausforderungen am Markt und fördert die gemeinsame Entwicklung neuer Ideen und Lösungsansätze, die sich nicht nur auf bewährte Verfahren stützen. Die Vermeidung von Diskriminierung und die Schaffung einer guten Work-Life-Balance tragen dazu bei, Mitarbeitende zufriedenzustellen und helfen, Fachkräfte im Unternehmen zu halten. Zudem macht dies das Unternehmen attraktiv für potenzielle zukünftige Mitarbeitende.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um Menschen mit vielfältigen Lebensverläufen gerechte und förderliche Arbeitsbedingungen zu bieten?
* Wie fördern Sie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie?
* Wie gehen Sie gegen Diskriminierung innerhalb Ihrer Belegschaft vor?
* Welche Vorkehrungen treffen Sie, um Diskriminierung zu verhindern?

Beispieltext:

*Mit unserem Unternehmen sind wir ständig auf der Suche nach qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden. Wir setzen uns für Chancengerechtigkeit und Vielfalt in unserem Betrieb ein. Um neue Mitarbeitende mit unterschiedlichen Hintergründen zu gewinnen, verfolgen wir verschiedene Rekrutierungsansätze:*

* *Kontaktaufnahme zu lokalen und regionalen Arbeitsagenturen: Wir pflegen enge Beziehungen zu den örtlichen und regionalen Vertretungen der Arbeitsagentur, um potenzielle Mitarbeitende aus der Region zu gewinnen.*
* *Initiativen zur Rekrutierung ausländischer Fachkräfte: Wir beteiligen uns aktiv an branchenspezifischen Initiativen zur Anwerbung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland, um den Bedarf an spezialisierten Fähigkeiten zu decken.*
* *Berücksichtigung von Menschen mit Lernschwierigkeiten: Wir ermutigen Menschen mit Lernschwierigkeiten, sich bei uns zu bewerben und bieten individuelle Unterstützung sowie spezielle Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.*
* *Unser Unternehmen eröffnet auch Menschen mit abgebrochenem Studium die Möglichkeit, ihre berufliche Laufbahn bei uns fortzusetzen und wir schätzen die Erfahrungen, die sie aus ihrem Studium mitbringen.*
* *Förderung von Menschen ohne Ausbildung im Gewerbe: Wir bieten Programme zur Nachqualifizierung an, um auch Menschen ohne spezifische Ausbildung im Baugewerbe eine Perspektive zu bieten.*

*Damit alle Personen, unabhängig von Geschlecht und anderen Merkmalen, sich durch offene Stellenanzeigen angesprochen fühlen, spiegelt unsere Unternehmenspräsentation die Vielfalt unserer Belegschaft wider. Zusätzlich bemühen wir uns, Menschen mit körperlicher Einschränkung den Zugang zu unseren Stellenangeboten zu erleichtern, indem wir Praktikumsplätze und individuelle Hilfestellungen anbieten.*

*Wir ermöglichen flexible Teilzeitangebote, insbesondere für Auszubildende, Eltern und Personen mit pflegebedürftigen Familienmitgliedern.*

*Die Entlohnung unserer Mitarbeitenden ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir orientieren uns an den Tarifverträgen unserer Branche, zahlen Urlaubs- und Weihnachtsgeld und bieten überwiegend übertarifliche Bezahlung an. Darüber hinaus erhalten alle Mitarbeitenden Sachzuweisungen wie Jobticket-Zuschüsse sowie die Möglichkeit, ein E-Bike oder Fahrrad als Dienstfahrzeug zu nutzen. Wir entlohnen unsere Mitarbeitenden bei gleicher Arbeit mit gleichviel Gehalt.*

*Für die Neueinstellung von Mitarbeitenden ist ein Gremium von fünf Personen zuständig, wobei Entscheidungen kollektiv getroffen werden. Unsere flachen Hierarchien und das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Mitarbeitenden und der Personalabteilung fördern eine offene Kommunikation.*

*Um Diskriminierung zu verhindern und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das von Respekt und Diversität geprägt ist, achten wir bei der Zusammenstellung der Teams nicht auf Bevorzugung oder Benachteiligung aufgrund von persönlichen Eigenschaften und Lebensumständen. Das individuelle Erscheinungsbild der Mitarbeitenden wird unterstützt, solange die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden.*

*Wir haben klare Ziele für Chancengerechtigkeit und Vermeidung von Diskriminierung in unserem Betrieb festgelegt. Dazu gehört die Entlohnung nach prüfbarer Leistung anstelle der Betriebszugehörigkeit, die gleiche Bezahlung für gleiche Aufgaben unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter usw. sowie die Rücksichtnahme auf Mitarbeitende mit Kindern durch flexible Teilzeitangebote. Wir sind stolz darauf, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das von Offenheit, Respekt und Fairness geprägt ist.*

### 8.3 Qualifizierung

Worum geht es?

Durch die Unterstützung von Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen leisten Sie einen bedeutenden Beitrag zur langfristigen Nachhaltigkeit Ihres Unternehmens. Sie gewinnen nicht nur qualifizierte Fachkräfte, sondern tragen auch wesentlich zur regionalen Entwicklung bei.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Initiativen ergreifen Sie, um die Ausbildung in Ihrem Unternehmen zu fördern?
* In welcher Weise unterstützen Sie Ihre Mitarbeitenden bei Fort- und Weiterbildungen?
* Welche Maßnahmen setzen Sie ein, um deren berufliche Qualifikation und Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten?

Beispieltext:

*In unserem Unternehmen betrachten wir Ausbildung als einen zentralen Pfeiler unserer Unternehmensphilosophie. Als Handwerksbetrieb setzen wir auf die duale Berufsbildung, um sicherzustellen, dass unsere Auszubildenden sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule und in überbetrieblichen Lernorten optimal geschult werden. In den letzten drei Jahren haben XX Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen, von denen XX im Anschluss fest übernommen wurden.*

*Wir bieten Chancen für männliche und weibliche Auszubildende, unterstützen Menschen mit Lernschwierigkeiten oder ohne Schulabschluss sowie solche, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Wir geben allen motivierten Menschen die Möglichkeit, bei uns eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu absolvieren.*

*Um junge Menschen für eine Ausbildung bei uns zu begeistern, gehen wir proaktiv auf Schulen zu, bieten Schulpraktika an, präsentieren uns auf Ausbildungsmessen, engagieren uns ehrenamtlich in der Gemeinde und arbeiten eng mit Handwerkskammern, Innungen und Kreishandwerkerschaften zusammen.*

*Die Förderung unserer Auszubildenden geht jedoch über die reine Ausbildung hinaus. Wir unterstützen sie bei Prüfungsvorbereitungen, bieten Deutschunterricht für nicht deutschsprachige Auszubildende an und schaffen Anreize für gute schulische Leistungen. Bei individuellen Herausforderungen sei es in der Sprache oder im Lernprozess, stehen interne Nachhilfemaßnahmen sowie spezifische Betreuungsangebote zur Verfügung.*

*Um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden langfristig zu sichern und lebenslanges Lernen zu fördern, setzen wir auf eine vielfältige Palette von Maßnahmen:*

*Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden zur Teilnahme an Weiterbildungen und bieten Unterstützung bei der Suche nach relevanten Angeboten. Die Nutzung des Weiterbildungsangebots der Handwerkskammern und Innungen ist für uns selbstverständlich. Unsere Mitarbeitenden haben Zugang zu Produktschulungen von Zuliefer- und Herstellunternehmen. Berufsbegleitende Studienmöglichkeiten stehen engagierten und talentierten Mitarbeitenden offen. In unserem Betrieb herrscht eine positive Lernkultur, die durch regelmäßige Anerkennung von Weiterbildungen und erlangten Zertifikaten gefördert wird. Um die Integration von Mitarbeitenden mit ausländischen Berufsqualifikationen zu erleichtern, unterstützen wir aktiv den Anerkennungsprozess ihrer Qualifikationen.*

*Wir sind gesetzlich verpflichtet, alle Mitarbeitenden im Arbeitsschutz zu unterweisen, wobei wir über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen und die Teilhabe am Arbeitsschutz fördern.*

*Wir setzen uns aktiv für die Wertschätzung der Beiträge aller Mitarbeitenden ein und fördern die Einbindung aller, unabhängig von persönlichen Merkmalen. Trotz Herausforderungen, wie Zeitknappheit für Onlinekurse, gestalten wir eine offene Lernumgebung, die den Austausch zu neuen Technologien fördert.*

*Wir sehen in der Aus- und Weiterbildung nicht nur eine Pflicht, sondern eine Chance zur individuellen und unternehmensweiten Entwicklung. Unser Ziel ist es, eine nachhaltige, chancengerechte und lebenslange Lernkultur in unserem Betrieb zu etablieren.*

## Schritt 9: Gesellschaftliches und politisches Engagement

Worum geht es?

Ein Abschnitt in einem Nachhaltigkeitsbericht über Menschenrechte, Gesellschaft, Politik und Compliance wird verfasst, um die Verpflichtung des Unternehmens gegenüber ethischen Prinzipien und gesellschaftlicher Verantwortung transparent darzulegen. Hierin werden die Maßnahmen und Initiativen dokumentiert, die das Unternehmen ergreift, um Menschenrechte zu schützen, positive Beiträge zur Gesellschaft zu leisten, verantwortungsbewusste politische Beteiligung zu gewährleisten und gesetzliche Richtlinien einzuhalten. Dieser Bericht dient der Offenlegung von Unternehmenswerten und -praktiken im Hinblick auf soziale Verantwortung und trägt dazu bei, das Vertrauen der Stakeholder zu stärken.

### 9.1 Menschenrechte

Worum geht es?

Basierend auf Ihrer Analyse der Wertschöpfungstiefe in Ihrem Betrieb, haben Sie nun die Möglichkeit, zu untersuchen, inwieweit Ihre Lieferkette hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten nachhaltig ist und wo zukünftige Verbesserungen angestrebt werden können.

Zu beantwortende Fragen:

* Wie gewährleisten Sie in Ihrem Unternehmen und in der Kommunikation mit Ihren Lieferunternehmen und Geschäftspartnern die Einhaltung der Menschenrechte?

Beispieltext:

*Unser Unternehmen betrachtet die Einhaltung der Allgemeinen Menschenrechte als zentralen Wert und verankert diesen in der Unternehmenskultur. Unsere tägliche Praxis und Geschäftsbeziehungen sind darauf ausgerichtet, Menschenrechtsverletzungen zu verhindern und die Würde jedes Einzelnen zu schützen. Die Basis unseres Erfolgs ist der faire und partnerschaftliche Umgang mit allen Beteiligten.*

*Seit unserer Gründung hat die Einhaltung der Menschenrechte höchste Priorität in unserem Betrieb. Wir gewährleisten dies durch die strikte Einhaltung tariflicher Arbeitszeiten und setzen uns aktiv für den Arbeits- und Gesundheitsschutz ein. Diskriminierung jeglicher Form wird in unserem Betrieb nicht toleriert. Wir setzen uns für Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit für Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen ein. Die Vielfalt unserer Belegschaft wird nicht nur akzeptiert, sondern geschätzt und gefördert, sowohl intern als auch gegenüber unseren Kunden.*

*Unsere Verantwortung für Menschenrechte erstreckt sich über unsere gesamte Wertschöpfungskette. Wir stellen sicher, dass auch unsere Lieferunternehmen und Geschäftspartner* *die Menschenrechte respektieren. Durch kontinuierliche Gespräche mit Vertretern dieser Unternehmen und Nachunternehmer- und Lieferantenbewertungen gewährleisten wir, dass sie unsere hohen Standards bezüglich Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und Diskriminierungsfreiheit einhalten.*

*Wir erkennen die Risiken im Zusammenhang mit der Herstellung unserer Produkte und Dienstleistungen, insbesondere solche, die sich auf die Arbeitsbedingungen auswirken könnten. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, führen wir regelmäßige Gefährdungsbeurteilungen durch und gewährleisten eine sichere, gesundheitsfördernde Arbeitsumgebung. Unsere Schutzkleidung und Sicherheitsmaßnahmen sind auf dem neuesten Stand und werden ständig überprüft, um das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu gewährleisten.*

*Das Unternehmen bekennt sich nachdrücklich zur Einhaltung der Menschenrechte und setzt sich aktiv für Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Respekt gegenüber allen ein. Unsere Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und unsere kontinuierliche Prävention von Risiken zeigen unser Engagement für eine Welt, in der die Menschenrechte geachtet und geschützt werden.*

### 9.2 Gesellschaft

Worum geht es?

Durch ihre Präsenz leisten Unternehmen und ihre Mitarbeitenden einen bedeutenden Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in einer bestimmten Region. Durch die Übernahme zusätzlicher Aufgaben oder die Unterstützung mit Sach- oder Geldspenden neben ihrer eigentlichen Geschäftstätigkeit tragen sie zur Nachhaltigkeit und Beständigkeit vor Ort bei.

Zu beantwortende Fragen:

* Auf welche Weise und zu welchen Gelegenheiten engagieren Sie und Ihre Mitarbeitenden sich im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld Ihrer Stadt, Gemeinde oder Region?
* Auf welche Weise trägt Ihr unternehmerisches Engagement dazu bei, die Lebensqualität und Attraktivität Ihrer Region zu erhalten oder zu steigern?

Beispieltext:

*Wir verstehen uns nicht nur als Wirtschaftsunternehmen, sondern auch als integraler Bestandteil der Gemeinschaft, in der wir tätig sind. Unser gesellschaftliches Engagement ist in unserer Firmenphilosophie verankert und spiegelt sich in verschiedenen Initiativen wider, die darauf abzielen, die Region zu stärken, Bildung zu fördern, Innovation zu unterstützen und nachhaltig zu wirtschaften.*

*Unser Betrieb lebt sein gesellschaftliches Engagement durch finanzielle Unterstützung, Sachspenden und Sponsoring von Organisationen, Vereinen, Schulen und Veranstaltungen. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden, sich ehrenamtlich zu engagieren, indem wir sie für solche Tätigkeiten freistellen. Unsere Beteiligung an Kooperationen mit Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen unterstreicht unser Bekenntnis zur Nachwuchsförderung und zur Sicherung des regionalen Fachwissens.*

*Die Aktivitäten im Gemeinwesen sind über unseren Internetauftritt und unsere Präsenz in den sozialen Medien sichtbar. Durch verantwortungsvolles Wirtschaften tragen wir nicht nur zur regionalen Wirtschaft bei, sondern zahlen auch unsere Steuern in Deutschland und leiten unsere Hauptsteuerlast in der Region ab. Unsere Sach- und Geldspenden sowie ehrenamtlichen Tätigkeiten werden dokumentiert, um Transparenz zu gewährleisten.*

*Unser Betrieb bekennt sich zum Standort und investiert bewusst regional. Wir schaffen Arbeitsplätze in der Region und fördern gezielt die Ausbildung von Fachkräften. Durch unsere regelmäßigen Ausbildungsangebote, Schülerpraktika, gute Bezahlung für Mitarbeitende und Weiterbildungsinitiativen tragen wir aktiv dazu bei, das Interesse für unser Gewerbe in der Region zu steigern. Die Kooperation mit Schulen, Universitäten und Fachhochschulen sowie die Teilnahme am Girls Day/Boys Day fördern den Austausch zwischen Schülern und unserer Branche, um zukünftige Talente zu inspirieren und zu unterstützen.*

### 9.3 Politik

Worum geht es?

Ihr Einsatz in der Handwerksorganisation trägt maßgeblich zur langfristigen Entwicklung Ihres Gewerbes bei. Die Offenlegung Ihrer Werte und Standpunkte zu wirtschaftspolitischem Einfluss steigert die Glaubwürdigkeit Ihres Unternehmens und stärkt das Vertrauen Ihrer Mitarbeitenden, Geschäftspartner, Lieferfirmen und Finanzinstitute.

Zu beantwortende Fragen:

* Auf welche Weise und bei welchen Gelegenheiten setzen Sie und Ihre Mitarbeitenden sich für die wirtschaftspolitischen Interessen Ihres Unternehmens ein?

Beispieltext:

*Unser Unternehmen ist aktiv in verschiedenen Organisationen des Baugewerbes vertreten, sowohl als Pflichtmitglied als auch freiwilliges Mitglied. Diese Mitgliedschaften ermöglichen es unserem Betrieb, auf aktuelle Gesetzgebungsverfahren Einfluss zu nehmen und sich aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen. In diesem Bericht werden unsere Aktivitäten und Haltungen zur politischen Einflussnahme detailliert beschrieben.*

*Unser Betrieb ist Pflichtmitglied in der Handwerkskammer und der Berufsgenossenschaft BG BAU. Zusätzlich sind wir freiwilliges Mitglied in der Bauinnung sowie im Verband Bauwirtschaft Baden-Württemberg. Diese Mitgliedschaften ermöglichen uns nicht nur eine starke Vernetzung innerhalb unserer Branche, sondern auch eine effektive Teilnahme an politischen Entscheidungsprozessen.*

*Die politische Einflussnahme erfolgt aktiv über den Verband Bauwirtschaft Baden-Württemberg e. V. Hierbei beteiligen wir uns an aktuellen Gesetzgebungsverfahren, um unsere Anliegen und Bedenken in Bezug auf das Handwerk und die Bauwirtschaft zu äußern. Wir setzen uns für positive Veränderungen ein und bringen unsere Expertise in politische Diskussionen ein.*

*Unser Betrieb übernimmt ehrenamtliche Aufgaben in der Innung unseres Gewerbes. Durch diese ehrenamtliche Arbeit setzen wir uns für positive Veränderungen im Handwerk ein. Wir engagieren uns für die Belange von Handwerksbetrieben und setzen uns für eine faire und gerechte Politik ein, die die Interessen unserer Branche berücksichtigt.*

*Die Interessen des Unternehmens werden durch die Handwerkskammer und den Verband Bauwirtschaft Baden-Württemberg vertreten. Diese Organisationen setzen sich für die Belange der Handwerksbetriebe und Bauunternehmen ein und tragen unsere Anliegen in politische Gremien. Durch unsere Mitgliedschaft können wir sicherstellen, dass unsere Stimme gehört wird und wir an Entscheidungsprozessen teilnehmen können.*

### 9.4 Compliance

Worum geht es?

Die Reflexion im Rahmen eines Verhaltenskodex für Mitarbeitende und die Festlegung von Abläufen im Betriebsalltag schaffen Klarheit und Vertrauen für alle Beteiligten. Das Wissen über die gesetzlichen Vorschriften der Branche sichert langfristigen Erfolg des Unternehmens. Die Offenlegung von Prozessen und das Einhalten gesetzlicher Vorgaben stärken die Glaubwürdigkeit des Unternehmens in der Kommunikation mit Mitarbeitenden, Lieferunternehmen und Geschäftspartnern sowie Finanzinstituten.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Richtlinien haben Sie für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in Ihrem Unternehmen festgelegt?
* Wie gewährleisten Sie die Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften für Ihre Branche?
* Auf welche Weise verhindern Sie rechtswidriges Verhalten und Korruption?

Beispieltext:

*Für das gesetzes- und richtlinienkonforme Verhalten ist die Geschäftsführung des Unternehmens verantwortlich. Aktuell gibt es in unserem Betrieb keinen verschriftlichten und öffentlich einsehbaren Verhaltenskodex.*

*Um Korruption und andere Gesetzesverstöße zu verhindern, informieren wir uns regelmäßig bei unserer Innung und unseren Fachverbänden über neue Gesetze und Gesetzesänderungen, die unser Unternehmen und unsere Branche betreffen. Diese Informationen werden zielgruppengerecht an Mitarbeitende, Kunden, Geschäftspartner und/oder Lieferfirmen weitergegeben. Es existieren klare Vorgaben für die Ausgabe und Entgegennahme von Zuwendungen und Geschenken von Dritten und an Dritte. Der Zugang zu vertraulichen Unterlagen ist streng geregelt.*

*Bei Unsicherheiten bezüglich unserer Entscheidungen konsultieren wir die entsprechenden Ansprechpersonen, wie Führungskräfte, Datenschutzbeauftragte oder die Personalabteilung. Die Führungskräfte im Betrieb übernehmen eine Vorbildfunktion, stehen Mitarbeitenden für Fragen zur Verfügung und unterstützen sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Pflichten. Das Vier-Augen-Prinzip gewährleistet, dass Verträge, Aufträge und Rechnungen nur unter Kontrolle erstellt bzw. bearbeitet werden. Wichtige Dokumente, die nicht für alle Mitarbeitenden einsehbar sein sollen, werden in abschließbaren Schränken aufbewahrt, für die nur Mitarbeitende der Buchhaltung und Mitglieder der Geschäftsführung Schlüssel besitzen.*

*Unsere Mitarbeitenden sind sich bewusst, dass sie Vorgänge, die auf strafbare Handlungen hinweisen (z. B. Diebstahl, Betrug oder Bestechung), an Führungskräfte oder die Personalabteilung melden sollen. Hinweisgebende, die mögliche Verstöße nach bestem Wissen und Gewissen melden, haben infolge der Meldung keine nachteiligen Maßnahmen des Betriebs zu befürchten. Wir legen großen Wert darauf, eine transparente und ethische Arbeitsumgebung zu schaffen, in der Gesetzesverstöße keinen Platz haben und Verstöße konsequent geahndet werden. Unsere Präventions- und Kontrollmaßnahmen gewährleisten die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien in unserem Betrieb.*

# Arbeitspaket 2: Nachhaltigkeitsziele

## Schritt 10: Nachhaltigkeitsziele definieren

Worum geht es?

Ihre Nachhaltigkeitsziele weisen den Weg in eine zukunftsorientierte Nachhaltigkeit. In Verbindung mit Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie sowie Ihren Leitbildern, Werten und Standards inspirieren Sie Ihre Mitarbeitenden und beeinflussen positiv Ihre Geschäftstätigkeit. Sie fördern Engagement sowie Motivation und stärken den Fokus und Zusammenhalt im Unternehmen.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Nachhaltigkeitsziele setzen Sie für die kommenden Jahre für Ihr Unternehmen?

Beispieltext:

***Ziele***

*Unser Unternehmen hat sich klare mittel- und langfristige Ziele gesetzt, um seine Nachhaltigkeitsstrategie voranzutreiben:*

* *Gestaltung des Arbeitsumfelds: Ein ansprechendes und nachhaltiges Arbeitsumfeld ist uns wichtig, um die Zufriedenheit und Produktivität unserer Mitarbeitenden zu steigern.*
* *Mitarbeitende zu Fans machen: Wir möchten unsere Mitarbeitenden zu echten Fans unseres Unternehmens machen, indem wir eine positive Arbeitsatmosphäre schaffen und sie aktiv in Entscheidungsprozesse einbinden.*
* *Zusammenstellung des Teams: Die gezielte Zusammenstellung unseres Teams ist entscheidend für unseren Erfolg. Wir streben nach Vielfalt, Inklusion und einem harmonischen Arbeitsumfeld.*
* *Anpassung des Bewerbungsprozesses: Wir passen unseren Bewerbungsprozess an, um Fachkräfte gezielt anzusprechen und eine ausgewogene Auszubildendenquote sicherzustellen.*
* *Autarkes Firmenareal bis xxxx: Bis xxxx wollen wir unser Firmenareal autark gestalten, um unsere Abhängigkeit von externen Ressourcen zu verringern und unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.*
* *Elektrifizierung der gesamten Fahrzeugflotte bis 20xx/20xx: Wir streben die vollständige Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte bis spätestens 20xx/20xx an, um unseren CO2-Fußabdruck zu reduzieren und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.*
* *Digitalisierung weiter vorantreiben: Die Digitalisierung ist ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir werden unsere digitalen Prozesse weiter optimieren, um effizienter zu arbeiten und Ressourcen zu sparen.*

***Ziele mit besonders hoher Priorität:***

*Die beiden Hauptziele mit höchster Priorität im Bereich Nachhaltigkeit sind die Realisierung eines autarken Firmenareals bis 20xx und die Elektrifizierung der gesamten Fahrzeugflotte bis 20xx/20xx. Diese Priorisierung wurde aufgrund ihrer direkten Auswirkungen auf unsere Umweltziele und der Dringlichkeit, Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen, festgelegt.*

***Kontrolle der Erreichung der strategischen Nachhaltigkeitsziele:***

*Alle unsere Nachhaltigkeitsziele sind zeitlich festgelegt und dokumentiert. Wir überprüfen regelmäßig den Fortschritt unserer Unternehmens- und Nachhaltigkeitsziele, um sicherzustellen, dass wir unsere Ziele erreichen.*

***Zuständigkeit:***

*Die Geschäftsführung ist für die Umsetzung und Überwachung unserer Nachhaltigkeitsziele verantwortlich und trägt die Hauptverantwortung für die Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie auf die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen.*

***Ausrichtung der Nachhaltigkeitsziele auf die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen:***

*Unsere Nachhaltigkeitsziele sind eng mit den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) verknüpft. Ausgewählte Kernthemen der SDGs, die wir adressieren, sind: Keine Armut, Gesundheit und Wohlergehen, Bezahlbare und saubere Energie, Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Maßnahmen zum Klimaschutz und Leben an Land. Durch die Ausrichtung unserer Ziele auf die SDGs tragen wir dazu bei, die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft und zum Umweltschutz zu leisten.*

# Arbeitspaket 3: Maßnahmen

## Schritt 11: Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele festlegen

Worum geht es?

Hier sind einige Beispiele für Maßnahmen zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen:

***Einsatz von CO2-reduziertem Beton:*** *Unser Unternehmen setzt auf nachhaltige Baustoffe und verwendet CO2-reduzierten Beton, um die Umweltbelastungen bei Bauprojekten zu minimieren und die CO2-Emissionen zu verringern.*

***Digitalisierung auf der Baustelle und auf dem Weg zum papierlosen Büro:*** *Durch die Digitalisierung von Prozessen auf Baustellen und im Büro reduziert unser Betrieb den Papierverbrauch, spart Ressourcen und optimiert Arbeitsabläufe. Dies trägt nicht nur zur Nachhaltigkeit bei, sondern erhöht auch die Effizienz und Produktivität des Unternehmens.*

***Mitarbeitenden-Benefits:*** *Wir bieten unseren Mitarbeitenden verschiedene Benefits an, die deren Wohlbefinden und Zufriedenheit fördern. Dazu gehört auch ein Fitnessangebot, das den Mitarbeitenden die Möglichkeit bietet, aktiv etwas für ihre Gesundheit zu tun.*

***Elektrifizierung des Fuhrparks:*** *Unser Unternehmen elektrifiziert seinen Fuhrpark, wo dies möglich ist, um den Einsatz von fossilen Brennstoffen zu reduzieren und die Treibhausgas-Emissionen zu senken. Durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen leistet das Unternehmen einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Luftqualität.*

***Bau von neuem Unternehmensgebäude:*** *Beim Bau eines neuen Unternehmensgebäudes, wird auf moderne ökologische Standards geachtet. Es kommen nachhaltige Bautechniken und Materialien zum Einsatz.*

***Photovoltaik-Anlage am neuen Standort:*** *Um erneuerbare Energien zu nutzen und den eigenen Energiebedarf mit Solarstrom zu decken, planen wir den Bau einer Photovoltaik-Anlage am neuen Standort. Diese Anlage wird dazu beitragen, den CO2-Fußabdruck des Unternehmens weiter zu reduzieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern.*

***Beteiligung an Netzwerken und Initiativen:*** *Unser Unternehmen engagiert sich aktiv in verschiedenen Netzwerken und Initiativen. Durch diese Beteiligung trägt das Unternehmen zur Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit bei und kann von Erfahrungen und Best-Practice-Beispielen anderer Unternehmen profitieren.*

## Schritt 12: Verantwortung

Worum geht es?

Die klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten ist entscheidend für eine erfolgreiche Ausgestaltung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und -strategie. Die Festlegung der Regeln und Prozesse hilft Ihnen und den Mitarbeitenden in Ihrem Betrieb dabei, die Bearbeitung der Bestandsaufnahme zur Nachhaltigkeit und die abgeleiteten Ziele zu nutzen, um eine neue Realität der Nachhaltigkeit in Ihrem Betrieb zu schaffen. Die Festlegung von Standards für die Datenerhebung, die Sie verwenden, steigert die Glaubwürdigkeit Ihrer Angaben. Dies ermöglicht es Lesern, Kunden, Geschäftspartnern und finanziellen Institutionen, Ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten verbindlich mit anderen zu vergleichen und Ihre Beiträge besser zu verstehen. Die Klarheit und Offenheit hinsichtlich der Rollen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und -strategie werden von Ihren Mitarbeitenden geschätzt. Durch diese Transparenz motivieren Sie nicht nur Ihr Team, sondern gewährleisten auch langfristig möglicherweise deren Verbleib und Engagement im Betrieb.

Zu beantwortende Fragen:

* Wer in Ihrem Unternehmen ist für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und   
  -strategie verantwortlich?

Beispieltext:

*In unserem Betrieb trägt die Geschäftsführung die Verantwortung für alle operativen und strategischen Entscheidungen. Unterstützt wird die Geschäftsführung dabei von verschiedenen Unternehmensbereichen und den entsprechend zuständigen Mitarbeitenden in den einzelnen Bereichen.*

*Die kontinuierliche Weiterführung und Anpassung der Nachhaltigkeitsziele sowie der Nachhaltigkeitsstrategie für nachhaltiges Wirtschaften liegt in unserem Betrieb allein in der Zuständigkeit der Geschäftsführung.*

*Die Kommunikation mit Kunden sowie Geschäftspartnern zu den Nachhaltigkeitszielen unseres Unternehmens, was unter anderem Öffentlichkeitsarbeit und Webauftritt umfasst, treibt neben der Geschäftsführung der Vertrieb voran.*

*Für die Auswahl von nachhaltigen Produkten, den Kontakt mit Zulieferern und die Erkundung nachhaltiger Einkaufsmöglichkeiten ist neben der Geschäftsführung der Bereich Einkauf zuständig. Auch die nachhaltige Verwendung von Produktionsmitteln und Arbeitsmaterialien wird von der Geschäftsführung oder vom Einkaufspersonal verantwortet.*

*Bei der Sammlung und Auswertung von Daten zu Einkäufen, dem nachhaltigen Einsatz und der Verwendung von Produktionsmitteln oder Arbeitsmitteln wird die Geschäftsführung vom Einkauf und vom Vertrieb unterstützt. Die Sammlung von Daten zur Ökologie, wie Energieverbrauch, Wasserentnahme, Emissionswerte, Abfallabwicklung usw., erfolgt durch die Geschäftsführung und den Bereich Einkauf.*

*Für Daten zu Personalführungsthemen, Vergütung, Neueinstellungen, Gesundheitsschutz, Beschwerdemöglichkeiten, Qualifikationsangeboten und Weiterbildungsangeboten sind die Geschäftsführung und die Personalabteilung zuständig.*

*Die Auswertung der gesammelten Daten zu Nachhaltigkeitsthemen für die Überprüfung der Nachhaltigkeitsziele und die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt durch die Geschäftsführung.*

*Das gesellschaftliche und politische Engagement des Betriebs in der Region und das Engagement in Organisationen, Vereinen und Institutionen ist ein Thema der Geschäftsführung.*

*Für die Beachtung der Menschenrechte und alle Compliance-Angelegenheiten des Unternehmens ist die Geschäftsführung verantwortlich.*

*Bei der Unterstützung von Innovationen in unserem Unternehmen ist es uns wichtig, dass alle Mitarbeitenden sich einbringen, damit das Unternehmen sich mit allen unseren Mitarbeitenden gemeinsam weiterentwickelt und zukunftsfähig aufgestellt bleibt.*

*Die Mitarbeitenden werden von der Geschäftsführung zu Nachhaltigkeitsthemen, wie Mülltrennung, Abfallverringerung, Einkauf nachhaltig produzierter Arbeitsmittel, Kreislaufwirtschaft etc., von der Geschäftsführung sensibilisiert. Auch die Verwaltung bringt sich hier ein, beispielsweise durch die Beschaffung nachhaltigerer Büromaterialien.*

## Schritt 13: Prozesse und Vorgaben

Worum geht es?

Die Definition von Richtlinien und Verfahren unterstützt Sie und Ihre Mitarbeitenden dabei, die Bewertung der Nachhaltigkeit sowie die daraus abgeleiteten Ziele effektiv zu nutzen, um eine neue Nachhaltigkeitsrealität in Ihrem Unternehmen zu schaffen.

Zu beantwortende Fragen:

* Welche Regelungen und Prozesse unterstützen die praktische Umsetzung Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen?
* Welche zusätzlichen Anweisungen werden eingeführt, um die Erreichung Ihrer Nachhaltigkeitsziele sicherzustellen?

Beispieltext:

*In unserem Betrieb sind die innerbetrieblichen Prozessabläufe bisher nicht schriftlich dokumentiert. In unserem Unternehmen kennen die zuständigen Personen ihre Aufgaben und es erfolgt ein ständiger Austausch zu aktuellen Themen in der Belegschaft, mit den Führungskräften und mit der Geschäftsführung.*

*Aktuell sind unsere Nachhaltigkeitsziele noch nicht fest in unseren Prozessen verankert. Im Rahmen unserer Strategieentwicklung für Nachhaltigkeit werden wir auch die Prozesse zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele dokumentieren. Bis dahin werden wir unseren Fortschritt schriftlich erfassen und evaluieren.*

*Um unsere Ziele effektiv zu verfolgen, planen wir im Unternehmen folgende Maßnahmen:*

1. *Unsere Mitarbeitenden über die Nachhaltigkeitsziele informieren, indem wir in Meetings regelmäßig über Fortschritte berichten.*
2. *Die Mitarbeitenden ermutigen, zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beizutragen, indem sie ihre Ideen einbringen und Vorschläge für den Betrieb entwickeln.*
3. *Kontinuierliche Dokumentation des Fortschritts bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen und Anpassungen bei Bedarf.*

*Die Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele überprüfen wir kontinuierlich bis zum nächsten Bericht im Jahr XXXX, dokumentieren den Fortschritt und passen bei Bedarf an.*

*Zudem werden unsere Geschäftspartner aktiv in den Bauprozess einbezogen und regelmäßig informiert. Potenzielle Kunden haben die Möglichkeit, Referenzprojekte zu besichtigen. Eine kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und Prozesse ist integraler Bestandteil unserer Arbeitsweise. Planungen werden vor der Ausführung hinsichtlich Umsetzbarkeit, Praktikabilität, Material- und Kostenoptimierung hinterfragt.*

*Derzeit liegt der Fokus im Qualitäts- und Prozessmanagement auf der Digitalisierung mit dem Ziel eines papierlosen Büros. Externe Beratung wird dazu in Anspruch genommen.*

## Schritt 14: Kontrolle

Worum geht es?

Die Festlegung von Standards für die Datenerhebung, die Sie verwenden, verbessert die Glaubwürdigkeit Ihrer Berichte. Dies ermöglicht es Lesern, Kunden, Geschäftspartnern und Finanzinstitutionen, Ihre Nachhaltigkeitsbemühungen verbindlich mit anderen zu vergleichen und Ihren Beitrag besser einzuschätzen.

Zu beantwortende Fragen:

* Wie haben Sie die Daten gesammelt, die Sie für die Analyse Ihrer betrieblichen Nachhaltigkeit verwendet haben?
* Welche Methoden beabsichtigen Sie zu verwenden, um Ihre Ziele zu bewerten und zu überprüfen?

Beispieltext:

*Für die Steuerung und Kontrolle unserer Nachhaltigkeitsziele im Umgang mit natürlichen Ressourcen erfasst unser Betrieb Daten zu verschiedenen Aspekten:*

1. *Stromverbrauch*
2. *Verbrauch an Heizungsenergie*
3. *Kraftstoffverbrauch*
4. *Wasserverbrauch*
5. *Treibhausgas-Emissionen*

*Die Verbrauchsdaten für natürliche Ressourcen werden anhand von Belegen wie Stromrechnungen, Tankfüllungen etc. ermittelt und separat aufbewahrt. Die Treibhausgas-Emissionen werden unter Einhaltung des Standards Greenhouse Gas Protocols berechnet.*

*In Bezug auf die Arbeitnehmenden und Arbeitsprozesse werden folgende Daten erfasst:*

1. *Anzahl von Krankmeldungen*
2. *Anzahl von Unfällen*

*Für die Steuerung und Kontrolle der Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Beteiligung an der regionalen Wirtschaft, politischen Einflussnahme und Gesetzeskonformität werden Daten gesammelt zu:*

1. *Finanzielle Unterstützung von Vereinen und/oder Institutionen*
2. *Unterstützung von Vereinen und/oder Institutionen mit Sachspenden*
3. *Ehrenamtlichem Engagement unserer Mitarbeitenden in Vereinen und/oder Institutionen*

*Unser Betrieb verpflichtet sich, bei der Kommunikation mit Kunden und Zulieferbetrieben die rechtlichen Vorgaben des Datenschutzes zu beachten und einzuhalten.*

*Zur Sicherung von Daten gibt es in unserem Betrieb folgende Handlungsanweisungen:*

* + *Nur berechtigte Mitarbeitende haben Zugriff auf Daten und Dokumente.*
  + *Es werden starke Passwörter (8-10 Stellen, Sonderzeichen, Buchstaben und Zahlen etc.) benutzt.*
  + *Unterlagen und Datenträger mit personenbezogenen Daten werden in einem Tresor aufbewahrt.*
  + *Geräte, die mit dem Internet verbunden sind, verfügen über einen Basisschutz (Firewall, Virenschutz).*
  + *Software-Produkte werden auf dem aktuellen Stand gehalten.*
  + *IT-Geräte sind durch Zugriffsschutz gesichert.*
  + *Alle Mitarbeitenden sind über die Gefahren von Phishing informiert.*
  + *Es werden ausschließlich geprüfte Apps verwendet.*